

„EinFach Deutsch“



SPRACHGESCHICHTE UND SPRACHWANDEL IN EINEM UNTERRICHTSMODELL FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

CHRISTIAN CLASEN
ANGELINA NAU
ANDRE ROSIN
LARA VOSSEN

„EinFach Deutsch“ – Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel



- **Unterrichtsmodell**
 - Handreichung für Lehrer als Unterrichtsergänzung
- **Bausteinprinzip**
 - Didaktischer Kommentar
 - Vorschlag zur Reduktion
 - Arbeitsblätter (Fortlaufende Nummern)
- **Baustein 4: Sprachwandel: Phänomen und Kritik**
 - Ziel: reflektiert-distanzierter Blick auf Sprachwandelprozesse ermöglichen --> Begründete Einstellung

Aufbau Baustein 4: Sprachwandel: Phänomen und Kritik



- Einführung
 - 4.1 Das Phänomen des Sprachwandels
 - 4.2 Auf- und untergehende Wörter
 - 4.3 Warum geht die deutsche Sprache immer wieder unter? (Anglizismen)
 - 4.4 Sprachgeschichte und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert
 - 4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik
- Fazit/Kritik

Kategorien des Sprachwandels



- Ebenen des Sprachwandels
 - Lautwandel
 - Morphologischer Wandel
 - Syntaktischer Wandel
 - Semantischer Wandel

- Sprachwandel durch Sprachkontakt



Vgl., Demske: Sprachwandel, S. 298 – 343.

Weitere Untersuchungsaspekte



- Aufgabentyp
- Methoden
- Sozialform

4.1 Das Phänomen des Sprachwandels



- Einleitung in das Thema Sprachwandel
- Frage (Einzelarbeit)

„Worin unterscheidet sich die heutige Sprache von der Sprache vor 30 Jahren? Was vermuten Sie?“

- **Persönlicher Zugang** zum Thema
- **Unsystematische Sammlung** von beobachteten oder vermuteten Sprachveränderungen
- Arbeitsblatt: Argumente Wissenschaftler herausarbeiten (Anglizismen)

4.1 Das Phänomen des Sprachwandels



Arbeitsblatt 81: **Sprachpurist oder Modern Talker? – Ein Selbsttest**

- Aufgabe 1: Einschätzung Sprachwandelphänomene, Partnervergleich, Offene Fragen im Unterrichtsgespräch klären

Folgenden Satz/folgende Wortgruppe beurteile ich als ...	uneingeschränkt akzeptabel (schriftl. und mündl.)	nur mündlich akzeptabel	eher inakzeptabel	inakzeptabel
1. Ich muss jetzt gehen, weil ich will noch etwas einkaufen.				

- Betroffene Ebene des Sprachwandels
 - Syntaktischer Wandel (Verbendstellung Nebensatz)

4.1 Das Phänomen des Sprachwandels



Arbeitsblatt 81: Sprachpurist oder Modern Talker? – Ein Selbsttest

- Weitere angesprochene Kategorien des Sprachwandels
 - Ebenen des Sprachwandels
 - ✧ Morphologischer Wandel
 - ✧ Semantischer Wandel
 - Sprachwandel durch Sprachkontakt
- Arbeitsblatt 81 eröffnet verschiedene Themenfelder

4.1 Das Phänomen des Sprachwandels



Aufgabenblatt 81: Sprachpurist oder Modern Talker? – Ein Selbsttest

1. Aufgabe: Einschätzung Sprachwandelphänomene

- Aufgabentyp: analytische Aufgabenstellung
- Methode: Think-Pair-Share
- Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

2. Aufgabe: Systematisierung Sprachphänomene (Mindmap)

- Aufgabentyp: Handlungs- und produktionsorientierte Aufgabenstellung
- Methode: Mindmap
- Sozialform: Einzelarbeit

4.2 Auf- und untergehende Wörter



- **Aktuelle Wortschatzveränderungen** sollen betrachtet und verstehbar gemacht werden

4.2 Auf- und untergehende Wörter



Holger Dambeck: [Selektionsprozesse in der Sprache]

Seltene Wörter verändern sich am schnellsten

Sprache ist für viele Menschen etwas Heiliges. Sie erregen sich fürchterlich über Wörter aus fremden Sprachen, die althergebrachte Begriffe verdrängen. Aus dem Englischen stammende Redewendungen wie „Sinn machen“ oder „googeln“ sind ihnen ein Graus. Vereinfachungen in Satzbau und Grammatik

Sein Team untersuchte 177 Verben, deren Vergangenheitsformen in der altenglischen Sprache vor rund 1200 Jahren unregelmäßig gebildet wurden. Im Mittelenglischen, das im 12. bis 15. Jahrhundert gesprochen wurde, wurden noch 145 dieser Verben unregelmäßig gebeugt, heute sind es nur noch 98. Bei allen anderen wird mittlerweile die regelmäßige Endung „ed“ angehängt.

- Kernaussage des Textes: **Selektionsthese** -> Selten verwendete, unregelmäßige Verben, konvertieren im Englischen schnell zur Regelmäßigkeit

4.2 Auf- und untergehende Wörter



- **Übertragung** auf die deutsche Sprache



Experiment: Setzen Sie ins Präteritum:

Er preist seine Äpfel an. (Lösung: *Er pries/bislang (noch) nicht: er preiste*)

Ich schelte dieses Verhalten. (*Ich schalt/bislang kaum: scheltete*)

Es gärt. (*Es gort, vor allem in übertragener Bedeutung auch: Es gärte*)

Er kürt den Sieger. (*Er kor, heute schon üblicher: Er kürte*)

Du scherst die Schafe. (*Du schorst/selten bereits: schertest*)

- **Annahme:** Einige SuS werden diese Verben **regelmäßig konjugieren**

- **Dambeck`s These:** ✓

4.2 Auf- und untergehende Wörter



- Gewisse **Relativierung** der Textthese
- Gebräuchlichere Verben sollen von der Lehrkraft eingebracht werden, bei denen **beide Formen** noch verwendet werden oder zumindest noch bekannt sind:
 - backen (backte/buk)
 - fragen (fragte/frug)
- Eine mögliche andere These: Konjugationen **gleichen sich** ähnlich klingenden Wörtern **an**
 - fragen -> sagen/klagen
 - backen -> packen

4.2 Auf- und untergehende Wörter



- **Methodisches**
 - **Analytische Herangehensweise** in Einzelarbeit
 - Anschließend **Unterrichtsgespräch**
- **Betroffene Ebene** des Sprachwandels:
 - (Flexions-) **Morphologischer Wandel**
- **Analogische Ausdehnung**
 - **Klassenübertritt** starkes -> schwaches Verb
 - ✦ **Partieller Übertritt** (backen)
 - ✦ **Konkurrenz/Nebeneinander** von starken und schwachen Formen (scheren)

4.2 Auf- und untergehende Wörter



- Weitere Aufgaben der Einheit
 - Aktuelle Sprachphänomene, z.B.
 - ✦ **Neologismen** (skypen)
 - ✦ Unklare **Assimilation** (recyclst vs. recyclest)
 - ✦ **Technischer Fortschritt** (Verschwinden von Walkman, Bandsalat)
 - ✦ Tendenz zur Beschönigung/**Euphemismus** (Gesundheitszentrum statt Krankenhaus)
 - (Text-) **Analytische** Herangehensweise (texterörternde Maßnahmen)
 - **Sozialformen** liegen im Ermessen der Lehrperson

4.3 Anglizismen (als Hauptfeld der Kritik am Sprachwandel)



- Der **Einfluss von Anglizismen** auf die deutsche Sprache.
- Ein Thema, das **aktuell** in der Sprachwissenschaft **intensiv** und **kontrovers** diskutiert wird.
- **Lebensweltbezug** der SuS.

4.3 Anglizismen (als Hauptfeld der Kritik am Sprachwandel)



- Vorbereitende (Haus-) Aufgabe
 - Liste mit Anglizismen erstellen und in Kategorien einordnen (IT, Film, Werbung...)
 - Persönliche Bewertung der Verwendung von Anglizismen (fachlich nicht fundiert)
- **AB 87-90: Stationenlauf** (60 Min.) mit vier Texten (auch einzeln einsetzbar)

Bastian Sick: Stop making sense!

Guy Deutscher¹: Unglückliche Sprachen

Jens Jessen: [Anglizismen – Zur Psychologie des Sprachimporteurs] (102)

Rudolf Hoberg: Wird aus Deutsch Denglich? – Ein Kommentar zur gängigen Anglizismenkritik

4.3 Anglizismen (als Hauptfeld der Kritik am Sprachwandel)



Machen Sie sich in den nächsten 60 Minuten (15' pro Station) mit den an den Stationen ausliegenden vier Positionen zum Einfluss von Anglizismen auf das Deutsche vertraut, indem Sie



- a) an jeder Station einen Partner/eine Partnerin suchen und mit diesem/dieser zusammen die Aufgaben erörtern, die unter dem jeweiligen Text stehen,*
- b) eine grafische Darstellung aller vier Positionen anlegen, aus der für jede Position hervorgeht: Autor, vertretene Position (1–2 zentrale Thesen), Argumente, Sprachbegriff,*
- c) eine Position wählen, die Sie später (ggf. modifiziert) vertreten wollen.*

➤ Fishbowl-Arrangement

4.3 Anglizismen (als Hauptfeld der Kritik am Sprachwandel)



- **Methodisches**
 - Analytische- und handlungsorientierte Methode
- **Sprachwandel durch Sprachkontakt**
 - sprachexterne Ursachen
 - **Entlehnung** von Wörtern aus der dominierenden Kontaktsprache (hier: Englisch)
 - **Veränderung des Lexikons** der deutschen Sprache

4.3 Anglizismen (als Hauptfeld der Kritik am Sprachwandel)



- **Weitere Aufgabe** der Einheit
 - Ausgewanderte (deutsche) Wörter (Kommentar verfassen)
 - ✧ Analytisch-produktionsorientiert
 - ✧ Einzelarbeit

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



- Sprachentwicklung in den letzten Jahren
- 4 Bereiche:
 - **Amtssprache**
(die Bürger im Alltag häufig zu Sprachkritik auffordert)
 - **politisch geprägte Sprache**
(festgemacht am Sprachgebrauch in der DDR und BRD)
 - **Netzsprache**
(wird momentan von vielen als bedrohliche Gefahr für die Standardsprache wahrgenommen)
 - **Beispielwort „schwul“**
(soll zeigen wie Bedeutungsverschiebungen bewusst initiiert werden)

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



Intendierte Bedeutungsveränderung am Beispiel „schwul“

- Muster von Sprachentwicklungen können daran nachvollzogen werden (Grenzbereich zwischen Jugendkultur und Erwachsenenwelt)
- Muster:
Umwertung gesellschaftlich vorgegebener Konnotationen bzw. Bruch gesellschaftlicher Tabus

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



Intendierte Bedeutungsveränderung am Beispiel „schwul“

- *Lesen Sie den Text von Martenstein und ordnen Sie: geil – schwul – pädophil – porno – sensibel – psycho – nachhaltig. Womit ist – tatsächlich oder Martensteins Prognose zufolge – eine positive Wertung von Seiten der Jugendlichen verbunden, womit eine negative?*
- *Erläutern Sie Martensteins Theorie der Entwicklung jugendsprachlicher Wertungen und stellen Sie selbst Hypothesen auf über zukünftige Bezeichnungen.*
- **Worte: geil, schwul, pädophil, porno, sensibel, psycho und nachhaltig ordnen und sie einer positiven oder negativen Wertung zu ordnen**

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



Intendierte Bedeutungsveränderung am Beispiel „schwul“

Voll psycho

Harald Martenstein spricht mit seinem Sohn

Mein Sohn ist 14 Jahre alt. Wenn er etwas großartig fand, sagte er bis vor kurzem: „Das ist geil.“ Das Wort geil bedeutete im Mittelalter gut. Später bedeutete es lüstern. Jetzt heißt geil wieder gut. Ich habe meinen Sohn gefragt: „Was ist das Gegenteil von geil? Wie nennt ihr, in eurer jungen, taubedeckten Welt, in welcher gerade die Morgensonne der Selbstfindung aufgeht, eine Person, ein Tier oder eine Sache, die nicht großartig ist?“

Mein Sohn sagte: „Das Gegenteil von geil heißt schwul. Ein schwuler Film ist ein Film, der nicht geil war. Schwule Schulsportschuhe. Eine schwule Mathearbeit. Der Pitbull – ein schwuler Hund. Die Klassenfahrt nach Bad Orb war schwul. Die Klassenfahrt nach Beverly Hills war geil. Oder es heißt, dieses Mädchen finde ich schwul, jenes Mädchen finde ich geil.“

Gutwörter

Geil
Porno
Pädophil

Schlechwörter

schwul
psycho
nachhaltig
sensibel

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



Intendierte Bedeutungsveränderung am Beispiel „schwul“

- **Sozialform:**
 - Einzelarbeit
- **Aufgabentyp:**
 - Analytisch

4.4 Sprache und Sprachwandel im ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhundert



Intendierte Bedeutungsveränderung am Beispiel „schwul“

- **Betroffene Ebene:**

- Semantik

- ✧ Bedeutungserweiterung, Bsp. „schwul“ ursprünglich in Verwandtschaft zu „schwül“ (drückend heiß)

- Bedeutungsverschlechterung bzw. –verbesserung, Bsp. geil im Mittelalter gut, später dann lüstern, heute heißt es wieder gut

4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik



- Bereich der politischen Sprachkritik
- Keine linguistischen Voraussetzungen nötig
 - Wohl aber eine psychologische Denkweise
- Kriterien:
 1. Verständlichkeit?
 2. Scheinargumentation?
 3. Manipulation?
- geeignet sind Formulierungen der NS-Ideologie/ aktuelle Sprachentwicklungen

4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik



Komposita

- Sprachliche Verzerrungen beruhen oft auf Kontextualisierungen
- menschenentwertende Gedanken werden unsichtbar/verschleiert
- Beispiel: „Entlassungsproduktivität“, „Humankapital“, „Wohlstandsmüll“
- Wirkung?
- pos. Konnotation des einen Teils dominiert die neg. Wirkung des anderen Teils

4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik



Sprachlenkungen

- Beispiel: „Menschen mit Behinderung“ statt „Behinderte“, „Schüler mit Förderbedarf“ statt „Sonderschüler“
- Wirkung?
- Arbeitsaufträge: Untersuchen, beschreiben, diskutieren, erläutern, erörtern

4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik



opfern ahd. *opharōn*, mhd. *o.*, „der Lautform nach“, entlehnt aus lat. *operārī* ‚arbeiten‘, auch ‚Almosen geben‘, ahd. zunächst ‚eine Arbeit verrichten‘, dann ‚ein religiöses Opfer darbringen‘, in dieser Bed. beeinflusst von ahd. *offron* ‚Gott schenken, weihen‘. lat. *offere* u. a. ‚darbringen‘. [...] Auch refl. *sich o.*; *aufo.* Aus *o.* abgel. **Opfer**, ahd. *ophar*, mhd. *o.*

1.1 ‚eine der Gottheit dargebrachte Gabe‘, aber auch

10 1.2 ‚Handlung des Opfern‘, in Belegen wie *auf des ölbergs höhe bereiten sie dem götzen Moloch o.* wird die Nähe der Bed. deutlich. Im Christentum v.a. vom Tode Christi als *Sühneo.* für die Sünden der Menschheit und von den daraus abgel. liturgischen Bräuchen

15 im Zusammenhang mit Messe und Abendmahl. [...] In weiterer Bedeutung

3.1 ‚jmd., der durch etw. umkommt, etw. erleidet‘ *das o. der lawine*, fest in Verbindung *Täter und O.*, im Rechtswesen und v.a. zur Bezeichnung der Verbrecher und der von ihnen Verfolgten und Ermordeten in totalitären Unrechtsstaaten, v.a. in N.S.-Staat *die O. des Faschismus* (in der Nachkriegszeit abgek. *OdF*).

25 3.2 ‚Hingabe, möglich durch Verzicht, von etwas zugunsten eines anderen‘ [...]

Hermann Paul: Zur Wortgeschichte des Wortes „opfern“. Aus: Ders.: Deutsches Wörterbuch. 10. Aufl., Max Niemeyer Verlag, Tübingen 2002, S. 725

- Vorher: Unterschied zw. „Opfer“ und „Loser“
- Ist die Sprache der Jugendlichen menschenverachtender als die der Erw.?
- verdeutlicht die Diffamierung durch den kontextlosen Gebrauch in der Jugendsprache

4.5 Moralische Sprachbeurteilung: Sprache und kommunikative Ethik



Aufgabe:

- *Erstellen Sie eine grafische Darstellung zur Entwicklung des Opferbegriffes.*
- *Erörtern Sie, auf welche Facetten der Begriffsgeschichte Schüler – unbewusst – anspielen könnten, wenn sie Mitschüler „Opfer“ nennen.*
- *Erörtern Sie, inwiefern die Bezeichnung „Opfer“ eine außergewöhnlich verletzende Form der Abwertung unter Schülern darstellt.*

- Erörterung/ in eine andere Darstellungsform übertragen
- Aufgabentyp: analytisch
- Sozialform: EA
- Betroffene Ebene: Semantik

Kategorien des Sprachwandels



- Ebenen des Sprachwandels
 - Lautwandel
 - Morphologischer Wandel
 - Syntaktischer Wandel
 - Semantischer Wandel

- Sprachwandel durch Sprachkontakt



Vgl., Demske: Sprachwandel, S. 298 – 343.

Fazit/ Kritik



- Häufig wird die Ursache des Sprachwandels in sprachexternen Gründen (im Englischen) gesucht und gefunden. Sprachinterne Gründe werden kaum bis gar nicht beleuchtet.
 - Vermutlich auf didaktische Reduktion zurückzuführen
- Es werden viele Gründe für den deutschen Sprachwandel angeführt, verstärkt behandelt werden aber nur Anglizismen.
- Die forcierte persönliche Auseinandersetzung mit Sprachwandel und Sprachkritik wird erreicht, allerdings könnte gezielter auf sprachwissenschaftliche Aspekte eingegangen werden (in der Schule möglich?)
- Sozialform und Methoden können von der Lehrkraft variiert werden. Dennoch überwiegen eindeutig analytische Aufgaben
- Es gibt genug Raum für individuelle Anpassungen an die vorherrschende Situation in der Klasse

Quellen



- Demske, Ulrike: Sprachwandel. – In: Ulrike Demske u.a. (Hrsg.): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete Aufl. Stuttgart: Metzler 2015., S 298 - 343.
- Schneider, Frank: EinFach Deutsch Unterrichtsmodelle. Sprachursprung - Sprachskepsis - Sprachwandel Diskussionen über die Sprache von Herder bis heute. Gymnasiale Oberstufe. Paderborn: Schöningh, S. 195-251.